

Entlassungen aus der Wehrpflicht 2008

Im November 2008, in Dornach, Grenchen, Olten, Balsthal und Zuchwil

Frau Landammann Esther Gassler, Militärdirektorin des Kantons Solothurn

Geschätzte Angehörige der Armee
Geschätzter Herr Kantonsratspräsident
Herr Gemeinde-(Stadt-)Präsident
Verehrte Gäste

Ich freue mich, Sie hier in ... zur Entlassung aus dem Wehrdienst begrüßen zu dürfen. Mit dieser kurzen und würdigen Feier und dem anschließenden Abendessen führen wir die feierliche Tradition weiter, mit der der Regierungsrat den Angehörigen der Armee für die geleisteten Dienste dankt.

Im Vergleich zur Zeit vor 1990 ist die Sicherheits- und Verteidigungspolitik in unserem Land nicht mehr unbestritten. Die Armee und das Wehrdienstsystem stehen immer wieder im Brennpunkt politischer und medialer Auseinandersetzungen. Die Tatsache, dass die Schweiz seit Generationen nie mehr in bewaffnete Konflikte verwickelt war, ist für die Weiterentwicklung der Sicherheitspolitik nicht förderlich. Aber die Sicherheit unseres Landes ist nicht verhandelbar – es ist eine Kernaufgabe des Staates, seinen Bewohnerinnen und Bewohnern Sicherheit zu gewähren.

Alle Menschen haben ein grosses Bedürfnis nach Sicherheit. Gleich nach der Befriedigung der Grundbedürfnisse, wie Atmung, Nahrung und Wärme kommt bereits das Bedürfnis nach Sicherheit (Maslowsche Bedürfnis-Pyramide). Das bestätigen die Resultate der verschiedenen Volksabstim-

mungen der letzten Jahre zu Armeefragen mit klaren Ergebnissen. Trotz dieser hohen Legitimation durch den Volkswillen und der Verankerung von Armee, Armeeauftrag, Milizprinzip und Wehrpflicht in der Bundesverfassung, wird die Verteidigungs- und Armeepolitik von Parteien und Fraktionen gerne als geeignetes Feld zur politischen Positionierung benützt.

Wir sind weiterhin auf eine gut funktionierende Armee angewiesen, weil wir die Landesverteidigung, die eigentliche Kernaufgabe einer Armee, an niemand anders delegieren können. Diese Aufgabe muss aufrecht erhalten werden und die Bereitschaft sichergestellt sein. Und diese kann nicht über Nacht aufgebaut werden. Aber auch sonst, wenn Not am Mann ist, steht unsere Armee jederzeit bereit:

- in den Lawinen-Wintern;
- bei den immer häufiger werdenden Überschwemmungen;
- beim Löschen von Waldbränden im Tessin und im Wallis;
- beim G 8-Gipfel;
- beim World Economic-Forum Davos;
- und an der Euro 08, usw.

Jedes Land wählt den Weg, der seinen Bedürfnissen und Traditionen entspricht, um seinen Beitrag an die eigene und internationale Sicherheit zu leisten. In der Schweiz haben wir uns für die Wehrpflicht und das Milizprinzip entschieden. Das ist kein Zeichen von Rückständigkeit oder Modernisierungsresistenz. Unsere Sicherheitspolitik ist auf Neutralität und Zurückhaltung ausgelegt. Das Milizprinzip und die allgemeine Wehrpflicht entsprechen am besten den staats- und gesellschaftspolitischen Erwartungen von uns Schweizerinnen und Schweizer.

Auf dem Milizprinzip beruht neben dem Militär unser ganzes politisches System, die Feuerwehr, das Vereinswesen und alle Freiwilligenarbeit. Das Milizprinzip garantiert die Verankerung im Volk. So bindet die Militärdienstpflicht die Bürger direkt in eine zentrale Staatsaufgabe ein.

Sie, meine sehr geehrten Anwesenden, Sie haben persönlich Verantwortung übernommen für die Sicherheit unserer Bevölkerung und unseres Landes. Damit verbunden waren Aufwand und Opfer. Ich weiss nicht, ob Sie diesen Dienst gerne geleistet haben oder in erster Linie die Pflicht erfüllt haben. Das spielt auch keine Rolle, entscheidend ist, dass Sie ihn geleistet haben. Dafür spreche ich Ihnen Dank, Respekt und Anerkennung der Behörden und der Bevölkerung aus. In diesen Dank schliesse ich auch Ihre Familien und Angehörigen ein.

Sie werden jetzt aus der Dienstpflicht, nicht aber aus Ihrer Verantwortung als Staatsbürger entlassen. Ich bitte Sie, tragen Sie Sorge zu unserem Milizsystem und übernehmen Sie Verantwortung für unseren Staat und unsere Gesellschaft. Gemeinden, politische Parteien, Vereine, überall dort, wo Freiwilligenarbeit geleistet wird, sind wir auf Sie, auf Ihr Wissen und auf Ihr Können angewiesen. Auch dafür danke ich Ihnen. Jetzt wünsche ich Ihnen noch einen fröhlichen Abend und danach eine gute Heimkehr. Nehmen Sie und Ihre Angehörigen meine besten Wünschen für Gesundheit, Glück und Erfolg mit auf den weiteren Lebensweg.

5.11.08 eg